

# *JESUS - Nachfolge mit Risiken und Nebenwirkungen*

Siegfried F. Weber (Großheide)

Lukas 9,23; 14,27.33

Die Überschrift „Nachfolge mit Risiken und Nebenwirkungen“ ist zunächst einmal als Hyperbel formuliert. Dennoch werden wir sehen, dass auch JESUS von den Kosten der Nachfolge spricht. Jeder soll zuvor gut überlegen, was eine JESUS-Nachfolge für ihn bedeutet.

Die JESUS-Nachfolge ist kein Traumurlaub, kein bequemer Sessel, nicht immer die Sonnenseite des Lebens.

Meine persönliche JESUS-Nachfolge will gut überlegt und abgewogen sein.

JESUS ist der Wundertäter, der Blindenheiler, der Brotvermehrer, der Sturmstiller, der Herrscher über alle finsternen Mächte und der Spender des ewigen Lebens. ER ist der Retter, der Versöhner, der Heiler. Wer möchte nicht gerne diesem JESUS nachfolgen.

Doch die *Errettung und Versöhnung* sind die eine Seite der JESUS-Medaille – die andere Seite besteht aus *Nachfolge und Jüngerschaft*.

## *Der Ruf aus der Welt zum Kreuz:*

Den **Ruf der Errettung aus der Welt heraus zum Kreuz** hin habe ich bei der Verkündigung des Evangeliums war genommen. Den Rettungsring<sup>1</sup> habe ich gerne ergriffen, damit ich nicht versinke und ertrinke. Die Vergebung aller meiner Sünden habe ich gerne in Anspruch genommen.

Die Krone des Lebens habe ich mir gerne aufsetzen lassen.



Die Bekehrung ist ein einmaliger Akt (griech. *Hapax* = einmal: Hebr. 9,26.28).

---

<sup>1</sup> Rettungsring Fotolia: <http://www.badische-zeitung.de/neues-fuer-kinder/keine-angst-im-wasser--17213005.html>  
vom 32.01.2013

## Der Ruf vom Kreuz hin in die Nachfolge und in die Welt hinein:

Lk. 9,23 und Lk. 14,27

**Der Ruf JESU in die Nachfolge** bedeutet: Golgatha verlassen, das Kreuz auf sich nehmen und mitten in der Welt als Christ leben und JESUS bezeugen. Das nennt die Bibel Nachfolge.



Oder mit Bonhoeffer gesprochen: Wir leben auch als erlöste Christen in der JESUS-Nachfolge noch im Vorletzten (in dieser Welt) und noch nicht im Letzten (das Letzte, die Ewigkeit, kommt noch).

Nachfolge geschieht täglich (Lk. 9,23). Diese Hinzufügung hat nur Lukas<sup>2</sup>.

Nachfolge ist der schmale Weg (Mt. 7,14).

## Der Ruf an die Geplagten und Beladenen: Mt. 11, 28-30

Der Ruf in die Nachfolge, der mit dem Tragen des Kreuzes verbunden ist, darf nicht mit dem Ruf an die Geplagten und Beladenen aus Mt. 11, 28-30 verwechselt werden. Dort wird vom Tragen des Joches gesprochen und dass das Joch sanft sei. Und es wird von der Last gesprochen und davon, dass die Last leicht sei. Das Joch steht für die Herrschaft Gottes (so schon im Judentum: Reich Gottes). Wer sich dem König JESUS in dem Königreich Christi unterordnet und IHM gehorsam ist, der lebt in Frieden und Gerechtigkeit und in der Versöhnung, darum ist für ihn dieses Joch sanft. Die Last besteht in dem Gebot JESU und damit ist das Liebesgebot gemeint, das alle anderen Gebote mit einschließt. Durch die Wiedergeburt und durch die Kraft des Hl. Geistes, der in uns die Liebe JESU zum Nächsten entfacht, ist es nicht schwer, dieses Gebot zu befolgen (1.Joh. 5,3). Das Kreuz ist also nicht mit dem Joch identisch!

## Risiken und Nebenwirkungen

Lk. 9,23 und Lk. 14,27

Die Nachfolge JESU ist mit Risiken und Nebenwirkungen verbunden.

---

<sup>2</sup> Abb. Nachfolge radikal: <http://curioustraveller.wordpress.com/tag/nachfolge/> vom 17.01.2013

Es besteht das **Risiko**, dass ich alles **Materielle** um JESUS willen **aufgeben** muss, vielleicht sogar meinen bisherigen Beruf (Fischer; Zöllner...).

Die **Nebenwirkungen** können in Ausgrenzung, Verleumdung oder Verachtung bestehen.

JESUS sendet 70 (72) Jünger als Schafe mitten unter die Wölfe (Sondergut bei Lukas, 10,1-3).

Das volle Risiko kann sogar darin bestehen, dass ich meine Familie verliere oder sogar mein eigenes Leben (Missionare: Er säte fünf Körner<sup>3</sup>).

JESUS verlangt in seinen Vorträgen über die Nachfolge in den Evangelien, dass wir uns dessen bewusst sind, was wir tun, dass wir uns Gedanken über die Nachfolge machen.

Überlegen wir die Konsequenzen nicht, unterliegen wir einer Täuschung und Enttäuschung und wenden uns dann vielleicht wieder von JESUS ab.



---

<sup>3</sup> Fünf der ersten NTM-Missionare wollten den Ayore-Indianern in Bolivien das Evangelium bringen. Drei von ihnen waren verheiratet. Eines Tages werden die fünf jungen Männer vermisst. Doch selbst als ihr Märtyrertod traurige Gewissheit wird, geben die drei Frauen nicht auf. Statt in Hoffnungslosigkeit und Selbstmitleid zu versinken, machen nun sie sich auf den Weg zu den Ayore - und erreichen sie tatsächlich mit der guten Nachricht von Jesus Christus! Buch: Jean Dye Johnson: Er säte fünf Körner, CLV, 2009.

## Der Preis der Nachfolge – Lk. 9, 23 - 25

Textlesung von Lk. 9, 23 – 25.

### „Wer mir nachfolgen will...“

JESUS will Freiwillige.

Jeder soll sich seine Gedanken über die Nachfolge machen.

Nachfolge ist nicht nur für die Missionare gedacht.

Der Ruf in die Nachfolge gilt allen Christen, die am Kreuz Christi ein neues Leben angefangen haben. In Mt. 16,24 richtet sich JESUS mit diesem Wort an die Jünger, in Mk. 8,34 an das ganze Volk, das IHM nachfolgt und in Lk. 9,23 richtet sich der HERR an alle!

Selbst seinen Jüngern stellt JESUS einmal die Frage: „Wollt ihr nicht auch weggehen?“

Viele waren zwar zunächst JESUS nachgefolgt, weil sie vielleicht von seinen Wundern angetan waren, aber sie wollten JESUS nicht mit allen Konsequenzen nachfolgen.

Petrus antwortet stellvertretend für die Apostel: „HERR, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens!“ (Joh. 6,66-69).

### „... der verleugne sich selbst!“

JESUS-Nachfolge ist keine Selbstverwirklichung.

Sie kann uns niemals Stolz machen, sie pflegt niemals unser Ego.

JESUS-Nachfolge sagt **Nein zu dem alten Adam**, der immer auf Hochglanz poliert wurde, um den sich immer alles drehen musste:

„Zuerst komm ich und dann komm ich, pausenlos geht es um mich!“ (Jörg Swoboda).

Da, wo die Ichsucht herrscht, hat sie die Du-Beziehung zum Nächsten und zu Gott eingebüßt.



Das ist die ganz große Seelenkrise des postmodernen Menschen. Beziehungen gehen zu Bruch am laufenden Band. Hier herrscht Selbstverwirklichung statt Selbstverleugnung.

Wer sich aber selbst verleugnet, sieht wieder den Nächsten.

Wenn nicht das Ego gleich am Anfang der Christus-Nachfolge stirbt, dann gehen egozentrische Christen ihren eigenen Weg, aber nicht den Weg der JESUS-Nachfolge.

### **Remmer Janßen und das große ICH**



Als der spätere Erweckungsprediger von Ostfriesland Remmer Janßen mit 16 Jahren zum Glauben an Christus gekommen war, da hatte er es am Anfang noch mit seinem großen EGO zu tun. Den konnte er nicht loswerden, so dass er allein auf JESUS schauen konnte. Prompt hat er an seinem

Kleiderschrank ein großes ICH gezeichnet. Immer dann, wenn sein EGO sich meldete und er der Versuchung der Selbstverherrlichung und der eigenen Ehre erlegen gewesen war, schlug Remmer sogleich einen Nagel in das ICH am Kleiderschrank. Das wiederholte er sooft, bis man vor lauter Nägel<sup>4</sup> sein ICH nicht mehr sehen konnte.

### **Das Gipfelkreuz**

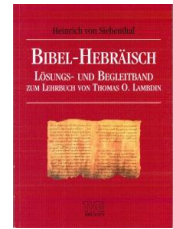
Man kann die Nachfolge auch mit einem schmalen, steilen und steinigem Weg bei einer Bergwanderung vergleichen. Oben steht das Gipfelkreuz. Dieses darf ich nie aus den Augen verlieren. Dort ist das Ziel, da muss ich hin. Und wenn mal ein Berg die Sicht zum Gipfelkreuz versperrt, so muss ich achtgeben, dass ich es schnell wieder vor Augen bekomme, damit ich nicht vom Weg abkomme. Nur die Sicht auf das Gipfelkreuz hält mich auf den richtigen Weg. Nur der Blick auf das Kreuz JESU hält mich auf dem Weg der Nachfolge.

---

<sup>4</sup> Abb. Nägel: <http://kurz-geschichten.blogspot.de/2010/09/jerusalem-grabeskirche.html> vom 24.01.2013.

## Von der Grammatik

In der deutschen Grammatik kommt zuerst die 1. Person (Ich), dann die zweite Person (Du) und schließlich die dritte Person (Er, Sie, Es).



In der hebräischen Grammatik<sup>5</sup> ist das umgekehrt: Zuerst kommt die dritte Pers (ER), dann die zweite (Du) und an letzter Stelle die erste (Ich). So sollte es auch in der Nachfolge sein: Zuerst kommt JESUS (ER), dann der Nächste (Du) und erst an dritter Stelle komme ich (die erste Person). Das ist christliche Grammatik.

**3.Ps. = ER**

**2.Ps. = Du**

**1.Ps. = Ich**

In der JESUS-Nachfolge geht es nicht mehr zuerst um mich, sondern um JESUS! „Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst“, der kenne sich selbst nicht mehr, der kenne nur noch JESUS.

„Christus ist mein Leben...“, schreibt Paulus (**Phil. 1,21**).

Wer sich selbst verleugnet, ist selbstlos. Nur durch die Kraft JESU komme ich von mir selber los und kann mich täglich neu an JESUS binden.

„Ich lebe, doch nun nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir“ (**Gal. 1,20**).

Nachfolge ohne das Kreuz ist fleischliches Christentum (1.Kor. 3,1-4). Nachfolge unter und mit dem Kreuz ist geistliches Christentum.

---

<sup>5</sup> Abb. Bibel-Hebräisch, Gießen u. Basel, 2000 von H.v.Siebenthal. Foto aus der Bibliothek von S.F.Weber.

## „... der nehme sein Kreuz auf sich“

Was ist das Kreuz?

In der altgriechischen Literatur bedeutet das griechische Wort für Kreuz „*stauros*“ zunächst einmal ein „Pfahl“ für die Einzäunung, für eine Palisade oder für den Brückenbau. Hat JESUS das mit dem Kreuz gemeint? Besteht das Kreuz nur aus einer Last? Da steckt noch mehr dahinter.

Die Perser führten wohl die Kreuzigungsstrafe ein. Sie hängten einen Verbrecher, einen Freischärler oder einen Feind an einen Baumstamm auf (Pfahl). Später kam ein Querbalken (*patibulum*) hinzu, entweder in der T-Form oder auch in der Kreuzesform. Die Griechen und die Römer übernahmen diese Art von der grausamen Todesstrafe. Sie galt aber vor allem den Sklaven, manchmal auch den Freischärlern.

Auf einer Tafel stand die Ursache des Todes (*causa poenae*). Die Tafel wurde dem Verurteilten nach einer Geißelung um den Hals gehängt und er musste den Querbalken zur Hinrichtungsstätte tragen. Dort wurde er am Kreuz mit Fesseln gebunden oder angenagelt.

Das Judentum kannte die Kreuzigungsstrafe nicht. Die Juden hängten wohl einen Toten an einen Pfahl oder an ein Kreuz. Darum heißt es schon in der Thora: „Jeder, der am Holz hängt, ist von Gott verflucht“ (5.Mo. 21,23; vgl. Gal. 3,13).

Im Neuen Testament bekommt die Kreuzigung JESU eine Heilsbedeutung. JESUS war gehorsam bis zum Tode am Kreuz (Phil. 2,8).

Das Kreuz Christi ist göttliche Kraft und göttliche Weisheit (1.Kor. 1,24). Das Kreuz schafft die Versöhnung der ganzen Welt (Kol. 1,20). Unsere Anklageschrift ist ans Kreuz geheftet worden (Kol. 2,14). Das Kreuz schafft Versöhnung zwischen Juden und Heiden, die JESUS, den gekreuzigten und auferstandenen Erlöser als ihren HERRN annehmen (Eph. 2,16).

Bei der Proklamation JESU „*das Kreuz auf sich nehmen*“ handelt es sich um eine völlig neue Aussage. Dieses Wort kennt man so im Judentum nicht. Dort wird wohl davon gesprochen, dass man das Leid auf sich nehmen soll, aber vom Aufnehmen des Kreuzes ist nie die Rede. Das Kreuz bedeutet im Judentum Verachtung, Strafe, Verwerfung.

Aber davon spricht nun JESUS und er tut das im Lukasevangelium exakt nach seiner ersten Leidensankündigung (Lk. 9,22).

JESUS hat uns das ganz real vorgemacht. ER hat sein Kreuz (bzw. den Querbalken) getragen zum Hügel Golgatha.

Das sollen wir nun nicht wörtlich umsetzen. Manche tun das jedes Jahr während einer **Karfreitagsprozession**. Doch so hat JESUS das nicht gemeint. Es ist bildlich zu verstehen. Seine Jünger liefen ja auch nicht fortan mit einem Kreuz durch die Gegend.

Das Kreuz ist ein Zeichen des Leidens, ein Zeichen für eine Last, ein Zeichen von Erniedrigung (Phil. 2,5-11) und Unterdrückung, ein Zeichen der Benachteiligung, der Abweisung, der Verfolgung, des Hasses und eben auch ein Zeichen des Todes (Phil. 3,10).

Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleichgestaltet werden, (Phi 3:10 LUT)

„Wir tragen allezeit das Sterben Christi an unserem Leiben“, schrieb Paulus (2.Kor. 4,10).

Jeder hat **sein eigenes Kreuz** zu tragen. Bei jedem Nachfolger ist das verschieden.

Nicht jede **Krankheit** ist gleich ein Kreuz, denn alle Menschen sind von der Krankheit betroffen.

Die Krankheit bei einem Christen kann zu seinem persönlichen Kreuz dann werden, wenn es für ihn in der Nachfolge zu einer Prüfung wird.

Das Kreuz kann darin bestehen, dass ich in der Schule den Spott um JESUS willen ertragen muss, dass ich im Beruf Nachteile hinnehmen muss, dass ich keine Aufstiegschancen habe, weil ich mich zu Christus bekenne.

Das eigentliche Kreuz besteht in der **Verwerfung**.

Denn Christus wurde von den Menschen abgelehnt und verworfen.

Das eigentliche Kreuz der Nachfolge ist die Verwerfung durch die Welt.



Dietrich Bonhoeffer<sup>6</sup>:

*„Leiden und Verworfenwerden sind der zusammenfassende Ausdruck für das Kreuz Jesu.“*

Nachfolge ohne das Kreuz ist Selbstverwirklichung.

Nachfolge ohne das Kreuz ist Religion.

Nachfolge ohne das Kreuz ist soziales Christentum.

Nachfolge ohne das Kreuz ist fleischliches Christentum (1.Kor. 3, 1 – 4).

Nachfolge unter dem Kreuz Christi ist Selbstlosigkeit.

Nachfolge unter dem Kreuz Christi ist das Kennzeichen des Reiches Gottes.

Nachfolge unter dem Kreuz Christi ist Liebe zu den Menschen und zu den Verlorenen.

Nachfolge unter dem Kreuz Christi ist geistliches Christentum.

Das Kreuz hält mich unten! Das Kreuz führt mich immer wieder neu in die Demut hinein.

Im täglichen Schauen auf das Kreuz Christi verblasen mein Egoismus, mein Stolz, meine Selbstgerechtigkeit, meine Ehre.

## Mose und die Schmach Christi

<sup>24</sup> Durch den Glauben wollte Mose, als er groß geworden war, nicht mehr als Sohn der **Tochter des Pharao** gelten,

<sup>25</sup> sondern wollte viel lieber mit dem Volk Gottes zusammen **misshandelt werden**, als eine Zeitlang den Genuss der Sünde haben,

<sup>26</sup> und hielt die **Schmach Christi** für größeren Reichtum als die **Schätze Ägyptens**; denn er sah auf die Belohnung. (Heb 11:24-26 LUT)

Mose war bereit die Schätze Ägyptens sowie den Adelstitel aufzugeben, um Gott in der Wüste zu dienen. Er achtete die Schmach Christi für größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens.

Mose sah die Belohnung, nämlich die ewige Herrlichkeit, das neue Jerusalem, die zukünftige Stadt. „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ (Hebr. 13,14).

<sup>6</sup> D. Bonhoeffer: Nachfolge, München, <sup>15</sup>1985 (1937), 62.

Damit wurde bereits Mose für uns ein Vorbild darin, was wirkliche Christus-Nachfolge heißt!

Nachfolge beginnt mit der einen **Perle**, die der Kaufmann suchte und als er sie fand, alles verkaufte, was er hatte, um sogleich diese eine köstliche, unvergängliche Perle zu kaufen (Mt. 13, 45-46).

### Das Kreuz als Schutzzeichen und Eigentumsmarke

In **Hesekiel 9, 4-6** ist von dem hebräischen Buchstaben „*Taw*“ (T) die Rede, der unserem T entspricht. Dieses *Taw* soll den Gläubigen in Jerusalem, die ihren Glauben an Jahweh bewahrt haben, auf die Stirn gezeichnet werden, damit sie nicht bei der Eroberung der Stadt durch die Babylonier ums Leben kommen. Dieses *Taw*-Zeichen entsprach früher dem Kreuzeszeichen (frühes Hebräisch, 700-600 v. Chr.: x; phönizisch, 1000 v. Chr.: +; kanaanitisch, 1400 v. Chr.: x). Jeder Bewohner Jerusalems, der dieses *Taw*-Zeichen, bzw. Kreuzeszeichen trug, gehörte dem HERRN (Eigentum Gottes, vgl. Brandzeichen bei Sklaven und Tieren) und damit stand er zugleich unter dem Schutz Gottes vor der Gefahr durch die Babylonier.

Wer also als Nachfolger JESU das Kreuz auf sich nimmt, der ist ein Jünger JESU (Lk. 14,27), der ist sein Eigentum und er steht auch unter dem Schutz Christi. Niemand kann ihm wieder das ewige Leben nehmen, das er durch Christus zugesagt bekommen hat. Zu vergleichen wäre die Versiegelung mit dem Hl. Geist (Eph. 1,13).

### **Wenn die Last schwer wird**

Manch einer mag wie Christus unter der Last zusammenbrechen. Aber seit der Auferstehung JESU dürfen wir wissen, dass die Kraft seiner Auferstehung uns fest hält.

In den Versen 24 u. 25 von Lk. 9 nennt JESUS Gewinn- und Verlustrechnung:

#### **Wer sein Leben erhalten will, der wird alles verlieren**

Dazu vergleichen wir den reichen Kornbauer aus Lk. 12; den reichen Mann von Lk. 16; den reichen Jüngling aus Lk. 18.

#### **Wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es erhalten**

Dazu vergleichen wir den armen Lazarus aus Lk. 16, Stephanus aus Apg. 7 u.a.m. Wenn wir merken, dass jemandem das Kreuz zu schwer wird, dann können wir wie Simon von Kyrene, der JESUS den Querbalken für einen Augenblick abnahm, auch dem Nächsten in seiner Schwachheit helfen.

## Nachfolge – Kreuz – Jüngerschaft – Lk. 14,27

An anderer Stelle fasst JESUS die Definition der Kreuzesnachfolge noch einmal enger zusammen:

**„Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, kann nicht mein Jünger sein“ (Lk. 14,27).**



JESUS-Nachfolge hat also etwas mit Jüngerschaft zu tun<sup>7</sup>.

Die Jüngerschaft wiederum ist an das Kreuz gebunden.

Nur der Nachfolgende, der sein Kreuz trägt, kann ein Jünger JESU sein.

Nur derjenige ist ein Jünger JESU, der auch JESUS hinterhergeht, der also im Gehorsam JESUS gegenüber lebt und sein Kreuz trägt.

**Nachfolge und Jüngerschaft sind gebunden und geprägt vom Kreuz!**

**Ohne Kreuz keine Nachfolge und keine Jüngerschaft.**

Vergleich:

H<sub>2</sub> (Wasserstoff)            +            O (Sauerstoff)            =            H<sub>2</sub>O

Nachfolge                        +            Kreuz                        =            Jüngerschaft

---

<sup>7</sup> Abb. Buch von William MacDonald: Wahre Jüngerschaft: <http://www.clv.de/Buecher/Glaube-Nachfolge/Wahre-Juengerschaft.html> vom 17.01.2013

## Kosten überschlagen

Wer ein Jünger JESU werden will und IHM nachfolgen möchte, soll zuvor die Kosten überschlagen, die Risiken und Nebenwirkungen erwägen<sup>8</sup>.



Denn nur wer einen Schlussstrich unter sein altes Leben setzt, wer allem absagt, was über JESUS stehen könnte, kann nur ein Jünger JESU sein und ist ein JESUS-Nachfolger:

„Wer nicht absagt allem, was er hat, kann nicht mein Jünger sein“ (Lk. 14,33).

JESUS liebt keine Kompromisse.

JESUS will nicht 99 % von mir, sondern 100 %.

So wird es später der Jünger und JESUS-Nachfolger Johannes, der einst seine Netze verlassen hat, schreiben:

„Wer die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters“ (1.Jh. 2,15).

Zitat von William MacDonald<sup>9</sup>:

„Ein halbherziger Christ zu sein, kann nur ein jämmerliches Dasein bedeuten. Ganz und gar für Christus da zu sein, ist der sicherste Weg, seine Gaben zu genießen.“

<sup>8</sup> Abb. Waage: [http://www.fotocent.de/foto\\_detail.php?StockImageID=58369&foto=waage](http://www.fotocent.de/foto_detail.php?StockImageID=58369&foto=waage) vom 17.01.2013

<sup>9</sup> William MacDonald: Wahre Jüngerschaft, Neuhausen-Stuttgart, <sup>6</sup>1976 (Kent, GB, 1962), 83.

## **Ich bin entschieden zu folgen Jesus**

Nachfolgelied

1. Ich bin entschieden zu folgen Jesus,  
ich bin entschieden zu folgen Jesus,  
ich bin entschieden zu folgen Jesus.  
Niemals zurück, niemals zurück.

2. Ob niemand mit mir geht, doch will ich folgen,  
ob niemand mit mir geht, doch will ich folgen,  
ob niemand mit mir geht, doch will ich folgen,  
Niemals zurück, niemals zurück.

3. Die Welt liegt hinter mir, das Kreuz steht vor mir,  
die Welt liegt hinter mir, das Kreuz steht vor mir,  
die Welt liegt hinter mir, das Kreuz steht vor mir.  
Niemals zurück, niemals zurück.

(Nachfolgelied, Autor: Sadhu Sundar Singh)